

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schatzgräber

Schreker, Franz

Wien, 1919

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-83137](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83137)



ERSTER AUFZUG.

(Eine Waldschenke. — Els und der Junker ringend. — Im Hintergrunde Albi, die Szene mit allen Anzeichen heftigster Erregung verfolgend.)

Erste Szene:

Els (den Junker mit gewaltsamer Geste von sich stoßend, keuchend):

Laß mich — ich will nicht —
morgen — morgen —

Junker (erschöpft):

Verflucht, spröde Hexe!
Nicht 'mal 'n Küßchen
am Polterabend?
Doch morgen springst Du
mir bis zur Diele.

Els: Ja — ja. — Doch geh' jetzt;
weit ist's zur Stadt und
er schließt sonst den Laden.

Junker: Wie heißt der Kerl?

Els: Luck — Meister Luck.
Gleich bei der Kirche
ein schmales Gässchen,
finster, doch weist Dir
ein Licht den Weg, ein
rotschwelend Licht, zu
einem Gewölbe,

angefüllt ganz mit
seltsamen Dingen.

Junker: Ich bring' Dir den Kram,
wie er liegt und steht.

Els: Nein, nicht!
Nur das güldene Kettchen,
um das ich Dich bat:
mit fünf Smaragden
und einem kleinen
Krönchen daran — nur
das will ich haben.

Junker: Du sollst es haben.
Doch erst wenn —
Du weißt schon —

Els (angewidert): Ich weiß, ich weiß.
Doch geh jetzt — eil' Dich!

Junker (zu Albi): Meinen Gaul, Albi!
Was stierst Du mich an
wie ein wildes Tier?
Ich mach' Dir Beine!
(er tritt nach ihm, für sich)
Mir graut vor dem Kerl.

(Albi ab; der Junker schnallt seinen Degen um)

Adieu — schöne Braut!
(zärtlich): Heut' noch allein
in der Kammer
schläft gar niedlich
das Jungfräulein.
Doch morgen — getraut —
an den Rittersmann —
hihi — haha —!
Und die Jungfer,
die Jungfer, die
Jungferschaft, die

Jungfer ist fein!
Was sagst Du dazu?
Zum Dichter noch
macht mich die Lieb!

(ab, man hört ihn lachend und singend davonreiten.)

Zweite Szene.

Els (verzweifelt):

Ah — — — ah — — —

(mit veränderter Stimme)

Doch ich werd' es haben,
mein wird es sein —
dies letzte Stück noch —
und dann: mein — mein
der Königin Schmuck.

In der Kammer
gleißt's und funkelt's.
Schon wirkt der Zauber:
Schöner wird Elschen
von Tag zu Tag.

Und ein Prinz kommt des Weg's
auf schneeweißem Roß,
ein feiner, zarter;
mit lieblichen Worten
umschmeichelt er Els
und führt sie davon
auf schneeweißem Roß,
in ein herrliches Schloß,
in sein Königschloß!
Doch schwer erkauft —
Huh — Blut — viel Blut —

Dritte Szene.

Albi (mit wutverzerrtem Gesicht zurückkehrend):

Soll ich?

Els (hastig): Ja — ja — Du sollst!
Von diesem Einen
befrei' mich noch!
Fürchterlich ist er:
ich hass' ihn, Albi,
mehr als den Tod —
mehr noch — als die —
Andern — (erschauernd) die Toten —
— — —

Albi (gierig): Und dann — und dann?

Els: Meine Hand sollst Du halten,
meine schöne Hand,
eine Nacht lang und küssen —
hörst Du mich, Albi?

Albi: Mehr — mehr —

Els: Nein, nein — nicht mehr —
nicht Du und kein
Anderer nach Dir
soll mehr haben
vom schönen Elschen.

Albi (stöhnend): Oh — Els, Els!

Els: Und vergiß nicht:
Am Rückweg erst, Du!
Und das Kettchen,
das Kettchen mit
fünf Smaragden und
einem kleinen
Krönchen daran.

Albi (stürzt mit einem unartikulierten Laut davon).

Vierte Szene.

Wirt: Mein Kind — Els —
Du siehst mich gerührt.
Nun naht auch für Dich
der schöne Tag, den

so oft schon vereitelt
ein böß' Geschick.
Wie mühte sich doch
Dein alter Vater,
den Richt'gen zu finden
für Dich, mein Kind!
Doch der Teufel, der
hatte die Hand im Spiel!
Den Einen raffte jäh
tück'sche Krankheit —
den Andern verschlang in
den Bergen ein Schlund.
Doch der nun — und wahrlich
der Schlechteste nicht —
ein Kerl von Eisen —
der wird nun Dein.

Els: Ich mag ihn nicht, Vater;
ich sagt' es Dir oft.

Wirt: Das gibt sich, mein Kind!

Els: Er ist roh!

Wirt: Das liebst Du noch —
glaub' mir!

Els (leidenschaftlich):
Nein — nein — nie, nie!
Ich hasse das Rohe,
ich fürcht' es, Vater.
Mein Körperchen zart
und fein und weiß zer=
bricht er mit seinen
derben Fäusten, be=
schmutzt es mit seinem
eklen Hauch —

Wirt (schmunzelnd):
Ei, ei, das ist nun
mal so, mein Kind.

Doch reich ist er, Els!
Geld hat er wie Heu
und ein Gut — und „Frau
Gutsherrin“ — das ist Dir nichts?
Und Dein alter Vater,
der setzt sich zur Ruh',
müht sich nicht mehr für
'n paar lump'ge Groschen
ab in der öden
Spelunk' da. Du kaufst
ihm, drin in der Stadt
wohl gar, ein nobles
Geschäftchen — nicht wahr, mein Kind?

Els (lauernd): Wohl so eins, wie das
von dem Meister Luck?

Wirt (entrüstet): Behüt' der Himmel!
Das wär' so was!
Wo denkst Du nur hin?
Der alte Pascher!
Der kauft zusammen
gestohlenen Zeug,
geschmuggelte War',
und bringt sie dann an
den Mann für ein sünd-
haft Geld. Nur
immer in Ehren
mein Kind, das merk' Dir
fürs spätere Leben;
Nur immer in Ehren!

Fünfte Szene.

(Der Vogt, der Schultheiß, der Schreiber und ein Landsknecht
treten geräuschvoll auf.)

Vogt: Halloh — halloh! —
Was hält der für Reden,
der alte Gauner?

- Schreiber: Laß Dir nichts weismachen,
Elschen, Du weißt es besser!
- Wirt: Die Gäste — deck' auf, mein Kind,
bring' Würfel und Wein!
- Vogt: Nichts da, gewürfelt
wird heute nichts!
Doch Wein, vom besten
und reichlich, Herr Wirt!
- Schreiber: Wir kommen zu feiern
Polterabend mit Els.
- Schultheiß: Den Abschied gilt's.
- Vogt (bei Els): Sag, wird
es denn wirklich ernst?
Ich glaub's noch nicht recht!
- Els: Ach freilich, Vogt,
Ihr kennt doch Vater.
- Vogt: Was wehrst Du Dich nicht?
- Els: Er macht's mit Schlägen —
und Schläge — oh —
- Vogt: Der alte Bandit!
Doch man kann ihm nicht an.
- Schreiber (mit dem Schultheiß und dem Landsknecht eine
gesonderte Gruppe bildend):
Was gilt die Wette?
Sie geht ihm durch.
- Schultheiß: Oder setzt ihm Hörner.
- Schreiber: Sie kriegt ihn klein,
die verteufelte Dirn'!
- Schultheiß: Vielleicht auch stirbt
er 'nen frühen Tod.
- Landsknecht: Kein Weib für mich.
Rührt Du sie an, so
quieckt sie, wie 'n Ferkel.

Els (mit dem Vogt an einem Tische):

Entsinnt Ihr Euch, Vogt?
Oft saßen wir da
des Abends bis spät
in die Nacht; und
einmal, da brachtet
Ihr süßen Wein
aus fernen Landen
rot, feurig und stark —
und prickelnd — ah! —

Vogt: Und Du sangst Lieder
mit leiser Stimme,
lockend und heiß —

Els: Und dann —?

Vogt: Dann griff ich
nach Deiner Hand und
wollte Dich küssen.

Els: Und — und —

Vogt: Du preßtest die Hände
auf meine Lippen
und sahst mich an mit
erschreckten Augen.
Da küßt' ich die Hände
Dir, trank ihren Duft,
Deines Leibes Odem
in mich, wild und gierig —
verlor die Befinnung,
wälzte mich stammelnd
zu Deinen Füßen.
Seit damals denk' ich
an Dich nicht ohn'
leises Grauen.

Els (langsam): Und ich, Herr Vogt, war
nahe dran mich in
Euch zu verlieben.

Schreiber (gleichzeitig mit dem Dialog der anderen Gruppe):

Es kommt der Tag,
wo sein Weizen
blüht. — Sieh' nur hin,
wie er schäckert
und scharmuziert.

Schultheiß: Ja, der versteht's!
Schönen Weibern
ist der nicht gram.
Einen Schoppen, Herr Wirt!

Vogt: Els, Els! — wär's möglich?
Oh, ich Tor! — Und nun?

Els: Nun freit mich ein Tier —
und wird mich vernichten.

Vogt (sich vergessend):

Ich will ihn erwürgen,
berührt er Dich!

Els: Herr Vogt?

Vogt (plötzlich ernüchert, gezwungen lachend):

Ach so, ha — ha — ha!
Der Vogt, die Obrigkeit —
ich vergaß! Teufel, da hab'
ich mich schön verrannt!
Doch auch einem Heil'gen
wirfst Du gefährlich, Mädchen —
und der, der bin ich
nun g'rade nicht!
Profit, Els!
Der Bräut'gam soll leben!

Els (erhebt sich jäh, leise, scharf):

Ihr seid abscheulich'

Schreiber (hinüberrufend):

Wo ist er nur?

Schultheiß: Der läßt auf sich warten.

Els: Zur Stadt, Ihr Herren:
einen Braut[schmuck
bringt er der Braut.

Schreiber: Das läßt sich hören!
Der Bär wird galant!

Schultheiß: Die macht ihn kirre.
Der tanzt noch zur Pfeife.

Wirt: Wo steckt denn der Strolch,
der Albi, schon wieder?

Els: Ich weiß es nicht, Vater.

Schreiber: Nun also, stoßt an:
Auf glückliche Eh'
und 'nen Haufen Kinder!
Das Brautpaar soll leben!
Hoch, Els — hoch — hoch!

(Sie stoßen an — das Glas Els' zerspringt klirrend und fällt zu Boden.)

Sechste Szene.

(Els steht in der Türe.)

Els: Schön' Abend,
verehrte Gesellschaft!

Schreiber: Ein fahrender Sänger!

Schultheiß: Bravo! — Famos!

Els: Hier ist wohl ein Fest?

Schreiber: Ganz recht!

Els (rasch): Nein — nichts!

Schultheiß: Ihr kommt wie gerufen.

Vogt: Die Stimmung ward flau.

Landsknecht: Legt los! Ein Lied!

Els: Einen Trunk zuvor;
ich wanderte weit.

Els (ihm ein Glas mit Wein bringend):
Hier, Herr!

Elis (trinkt): Ein saurer Wein!

Habt Ihr, Herr Wirt,
keinen edleren Trank?

Wirt (zögernd): So Ihr's bezahlt. —

Elis (einige Goldstücke auf den Tisch werfend):
Bedient Euch!

Schultheiß: Ei tausend —
Ihr seid wohl ein Graf?

Els (zusammenfahrend, halblaut):
Schrie da nicht wer?
Es war mir, als hört'
ich da draußen schrei'n.

Vogt: Ich hörte nichts.
Der Wind geht ums Haus.
Doch wo bleibt —

zu
Els (heftig): Ich will nicht, — ich bitt'
Euch, Vogt, — schweigt!

Wirt (eine Flasche Wein bringend):
Hier, Euer Gnaden —
ein feiner Saft;
Uralt — bewahrt
für besond're Gäst'.

Elis: Falerner — das lob' ich!
Wer tut mir Bescheid?

Els: So Ihr's erlaubt —
Euer Wohl, Herr Sänger!

Elis: So hört meinen Sang —
doch gebet wohl acht,
ich wand're im Dienst
einer höheren Macht!
Nicht weiß ich, wohin sie
mich treibt und zieht —
doch dort, wo Not ist,
erklingt mein Lied!

Die Welt ist weit
und das Elend groß;
es schlummert in Sümpfen,
in blumigen Auen,
es wandelt in Pracht
und auch nackt und blos —
doch schliefe es auch
in der Erde Schoß —
es kommt ein Tag und
ich werde es schauen.

Vogt: Ist das ein Lied?
Ihr predigt ja, Freund!
Wir aber sind ei-
ne fröhliche Rund' —

Schreiber: Wir wollen Romanzen
und Madrigale!

Els: So laßt ihn doch,
mir gefällt sein Sang!

Vogt (unwillig) Ich merk's, Schön=Els!

Els: Hört mich zu End'!
Ich träumt' drei Tage
den gleichen Traum:
von einem Walde,
unheimlich, groß,
und Jägern, die jagten
ein schlankes Reh.
Schon schien es verloren,
schon hoben zum Wurf
die Jäger den Speer —
da wandte das Reh sich:
Ich sah im Traum
mit Schauern ein dräu-
end Katzengetier,
mit Augen grünfunkelnd
und fünf an der Zahl,

das stürzte sich jäh
auf die grimmen Verfolger
und riß sie in Stücke.

Vogt (unbehaglich): Ein närrischer Traum!

Elis: Da macht' ich mich auf
und suchte den Wald.
Und wanderte lang
und kam in dies Tal.
Nacht ward's. —
In Sinnen versunken
schritt ich dahin,
in Wirrnis und Dickicht
den Weg mir bahnend.
Da plötzlich gellt'
in die Stille Geheul
ein furchtbar Schrei'n,
und mein Lautenspiel da
begann zu wimmern —
jammernd und kläglich, als
nistete in den Sai-
ten das Echo des Schrei's.
Und ich blicke auf und
sehe erschauernd,
im weißen Mondlicht
auf mich gerichtet,
fünf leuchtende Augen,
grün wie Smaragd.
Da schritt ich hin, wie
gebannt und gezogen
von mag'ischer Gewalt,
hin auf die leuchtenden
Augen zu — und finde
hängend an einem Strauch —
— dies Geschmeid: ein Kettchen
mit fünf Smaragden und
einem kleinen —

Els (aufschreiend): Ah — — — — — !
Vogt: Was ist Dir, Els?
Els: Nichts — nichts — ah, wie schön!
Wirt: Sie ist wie 'ne Elfter:
Schmuck macht sie toll.
Elis (zu Els): Wollt Ihr ihn haben Jungfrau —
ich schenk' ihn Euch.
Els (fassungslos): Ihr — Ihr — Ihr wollt —?
Dank — Dank — tausend Dank!
Aus Euren Händen —
nehm' ich ihn gern.

Siebente Szene.

Albi (verstört hereinstürzend):
Kommt, — kommt!
Ein Unglück —
Im Wald — im Wald —
Stimmen (außen): Mord! — Mord!
Alle (durcheinander, in höchster Erregung):
Was ist's? — Was gibt's?
Albi (stotternd): Im Wald — liegt Einer —
erschlagen — tot —
Alle (mit Ausnahme des Vogtes und Els und Elis stürmen hinaus)

Achte Szene.

Vogt (nahe bei Elis, halblaut, mit scharfer Betonung):
Eine seltsame Mär'
Herr Sänger, Schatzgräber,
oder was Ihr sonst seid!
Doch dünkt mich — verzeiht —
es glaubt sie Euch keiner.
Elis (verständnislos):
Was meint Ihr?

Vogt: Ich rate Euch — flieht! (Ab.)

Neunte Szene.

Elis: Was will der Mann?
Ein grober Gefell!
Doch scheint mir sein Rat
jußt nicht so schlecht.
Ein Abenteuer ver=
hieß mir der Traum. Schon dacht'
ich an irgend ein groß'
Geschehen: Ein Menschen=
schicksal in höchster Not,
des Erlöser's harrend.
Oder gar im gläser=
nen Märchenpalast ein
verzaubert Prinzesschen,
von Riesen bedrät!
Und endet wie alles!
Mein alt' Geschick!
Es jagt mich einher
hinter güldenem Tand
und blinkenden Stein=
chen. Den großen Schatz,
den grub' ich zu gern:
des Lebens Hort,
alles Sehns Ziel!

Els (angstvoll): Ihr wollt fort?

Elis: Nichts hält mich mehr hier.

Els: Und ich?

Elis: Du?

Els: Ja, ich. — Wo hast Du
die Augen nur, Mensch?
Ich zitt're, Du — und
ich bin voll Angst.

Bleib' — bleib'. Geh nicht fort!
Hilf mir doch! Schütz' mich!

Elis: Ich soll Dich —

Els: Ja — ja — denn — denn —
ich lieb' Dich ja, Du!
Begreifst Du's denn nicht?
Komm', fühl' mein Herz — und
die Hände, die Augen —
es glüht und bebt —
es würgt mich zum Hals —
es reißt mir da Innen
die Seele wund!

Elis: Ja — aber —

Els (außer sich): Ich komme von Sinnen!
Nie, nie noch, hörst Du —
nie noch im Leben
empfand ich's so furchtbar,
so heiß, so groß —.
Du sollst nicht fort! — Du
liebst mich — ich will es!
Du mußt mich lieben!

Elis: Ja dann — o Gott —

Zehnte Szene.

Wirt (zuerst noch von außen vernehmbar):

Els! — Els! —
Unglückliches Kind!
Dein Bräut'gam — er=
schlagen liegt er —
elend gemordet —

Elis: Dein Bräut'gam — Du — Du —?

Els: Nichts — nichts! — Sag' Vater,
ist er auch —
wirklich tot?

- Wirt: Tot ist er — tot —
elendig erschlagen,
gestochen — erwürgt —
- Els: Ha — hahahaha!
ich freu' mich — ich lache —
ich jub'le und jauchze —:
frei bin ich — frei!
- Elis: Entsetzlich!
- Wirt: Was — was — Du Satan —
Ah — ah — mir wird übel —
- Els (Elis umfassend):
Den lieb' ich — den — mei-
nen schönen Sänger —
- Wirt (ächzend): Nichtswürd'ge Dirn'!
Laff' die Hand von dem!
Es wird sich weisen,
woher er das Gold,
woher er den Schmuck —
- Elis (jäh): Komm' fort — laff' uns flieh'n —
ich ahne Gefahren —

Elfte Szene.

- Vogt (mit Soldaten auftretend):
Zu spät — nehmt ihn fest!
Im Namen des Königs —
Ihr seid verhaftet!
- Elis: Ich — ich —?
Ihr seid ja von Sinnen!
- Vogt: Beherrscht Euch, Herr! — Des
Mordes seid Ihr ver-
dächtig. Führt ihn hinweg!

(Die Soldaten bemächtigen sich Elis und schleppen den sich ver-
zweifelt Wehrenden fort.)

Els: Das ist ja Lüge!
Verleumdung — Gewalt!
Nichts weiß ich — nichts! (Ab.)

Zwölfte Szene.

Els: Das werdet Ihr nicht tun:
Ich will es nicht, Vogt!

Vogt (kühl): Meine Pflicht, Jungfer Els!

Els: Er ist schuldlos —
Ich schwör' es:
Schuldlos ist er!

Vogt: Vielleicht — doch spricht
gar viel gegen ihn,
wenn nicht alles. (sie scharf fixierend)
Was sagt Euch so sicher — daß Ihr nicht irrt?

Els: Ich gehe zum König!

Vogt (achselzuckend):
Ich hind're es nicht.
Doch denkt dran, daß Euer
Freund ich bin, Jungfer Els,
— ja — mehr noch,
wenn Ihr nur wollt — Ihr
seid ja jetzt — frei!
Und habt Ihr dem Freund
etwas anzuvertrau'n,
so kommt ohne Sorg',
ich will Euch dienen,
so viel ich kann — denn —

(leise, nahe bei ihr) ich lieb' Dich, Schön=Els! (rasch ab.)

Dreizehnte Szene.

Els: Ah — ah — entsetzlich!
Verloren — gefangen —

im eigenen Garn!
Wer hilft — wer hilft mir —?
Oh furchtbare Not!
(Sie bricht weinend zusammen.)

Vorhang.

